

# Kirche ist ein Wahrzeichen des Friedens

**Wetzleben.** Zwei Stunden waren für den Spaziergang durch das kleine Dorf Wetzleben, dem Ortsteil von Hedeper am gestrigen Sonnabend zu Beginn des jährlichen Dorffestes vorgesehen. Zwei Stunden für den Spaziergang, in der gleichen Zeit kann man zu Fuß ohne Anstrengung Remlingen, Winnigstedt oder Seinstedt erreichen. Aber es handelte sich um einen Spaziergang der besonderen Art“ bemerkte einer der Hauptorganisatoren, Dr. Gerd Hensel.

Die Teilnehmer des Spazierganges sollten Geschichten aus der Vergangenheit des kleinen Dorfes erzählen. Sybille Rühling begrüßte bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen an der Kirche die Teilnehmer mit

einem Zitat aus der Chronik von Landwirt Bötel über die Kirche.

„Ein Wahrzeichen des Friedens inmitten dieses kleinen Dorfes. Durch ihre ganze Schönheit wird das Dorf besonders hervorgehoben“. Damit auch alle 60 Teilnehmer den Worten lauschen konnten, hatte Dr. Dietrich Parlitz eine mobile Lausprecheranlage dabei. Herbert Bienias berichtete in der Kirche über ihre Geschichte und die umfangreichen Renovierungsarbeiten, bei denen die Grundmauern der alten Kirche freigelegt wurden. Ein weiterer Schwerpunkt seines Vortrages war die 1000-Jahrfeier des Dorfes im Jahre 1994. Besonders machte Herbert Bienias darauf aufmerksam, dass im Kirchturm eine der ältesten Glocken des Braunschweiger

Landes aus dem Jahr 1395 hängt. Der Weg führte nach der Kirche wenige Meter weiter zum Ort des ehemaligen Spritzenhauses, in dem früher eine zunächst von Pferden, später vom Trecker des Landwirtes Köchy, gezogene Feuerlöschspritze stand. „Vor dem Spritzenhaus befand sich der Löschteich, der insgesamt aus drei Becken bestand, auf denen die Kinder im Winter Schlittschuh gelaufen sind, sofern sie nicht einbrachen“ berichtete Sybille Rühling.

Vor dem Spritzenhaus befand sich die Milchbank. Diese war der Treffpunkt der Kinder und Jugendlichen über viele Jahre. Die Ortsbeauftragte Elli Wagner gestand in dieser Runde, dass sie auf dieser Bank das erste Mal

geküsst wurde.

Es wurde auch der Schäferhof erwähnt, auf dem Merinoschafe gezüchtet wurden, die man aufgrund ihrer guten Eigenschaften in alle Welt zur Zucht exportiert.

Der Weg führte weiter um den Spielplatz herum, der früher eine Weide war und auf dem später der erste Schießstand der Schützengilde Wetzleben von 1957. Es gab in Wetzleben auch zwei Kaufläden und eine Gaststätte mit einem Saal. In dieser Gaststätte, in der nur Flaschenbier ausgeschenkt wurde, war seit 1910 auch die Post untergebracht, die 1961 in die Schule verlegt wurde.

Der bedrückendste Haltepunkt des Spazierganges war die Einschlagstelle der 500 Kilogramm Bombe, die in der Nacht zum 14

Januar 1944 von einem abstürzenden Amerikanischen Bomber abgeworfen wurde. Die Folge für das Dorf Wetzleben war, 14 Tote, 60 zum Teil schwerverletzte Personen und vier zerstörte Häuser. Den Abschluss fand der Spaziergang vor der alten Schule. Der letzte Lehrer, Otto Gebensleben, hielt dort Unterricht in den Jahren 1964 bis 1968. Aufgrund sinkender Schülerzahlen wurde die Schule geschlossen. Bis dahin wurden die Klassen 1 bis 4 in einem Raum unterrichtet, wobei die älteren Schüler zum Teil die jüngeren betreuten.

„Auch durch diese, den Umständen geschuldete und nach heutigen Maßstäben unvorstellbare Maßnahme, wurden die Schüler gut auf das Leben vorbereitet“,

so Gebensleben. Nach Einstellung des Schulbetriebes dient die Schule als Discothek und Jugendraum. Sybille Rühling erzählte, dass dort viel gefeiert wurde offiziell ohne Alkohol. Dennoch füllten sich manche Schnäpse in ihre Cola, was für den einen oder anderen in der Hecke endete. Abschließend erzählte Georg Rücker von der Bäckerei neben der Schule, in die er 1959 mit seiner Mutter und den Geschwister einzog. Nach dem Spaziergang trafen sich die Teilnehmer und andere Gäste des Dorffestes bei Kaffee und Kuchen im Zelt, wo die Gespräche sehr angeregt wurden.



Alle Generationen des Dorfes waren hier an der ehemaligen Gaststätte dabei. 5.v.l. Sybille Rühling.



Torten und Kuchen stand zur Kaffeetafel bereit, von links Sybille Rühling, Elli Wagner, Daniela Gabriel und Kerstin Arndt. Fotos (2): Rosantha